DR. ROBERT LEY:

# Unser Sozialismus-

# der Hass der Welt!

SCHULTZ-SEVERIN

VERLAG DER DEUTSCHEN ARBEITSFRONT

155

Dr. Robert Ley

SALZBURG

# Unser Sozialismus – der Haß der Welt

Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin

3402
NSH 4/16

501.–1000. Tauf. / Copyright by Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH., Berlin C 2 /
Alle Rechte, auch der Übersetzung, vorbehalten / Printed in Germany / Umschlagzeichnung
von Schultz-Severin / Druck: Buchdruckwerkstätte GmbH., Berlin

1A
99: R-4831

# Unser Sozialismus

Der Nationalsozialismus ist eine Synthese aus Nationalismus und Sozialismus, das heißt der Führer erklärt, daß jeder deutsche Mensch artgebunden an seine Nation ist, daß er in dieser Nation ein fest verwurzeltes Glied darstellt, daß, wenn er die Bande mit seinem Volk zerreißt, er damit jeden Halt verliert und wie ein schwankendes Rohr dem jeweiligen Schicksal bedingungslos ausgesetzt ist. Wer die Nation leugnet, verleugnet sich selbst. Es gibt nur ein gemeinsames Band, das die Menschen über alle Gegensätze hinweg fest miteinander verbindet, das ist das Band des gemeinsamen Blutes und der gemeinsamen Rasse unter dem Begriff der Nation. Zum anderen erklärt der Führer, daß diese Erkenntnis erst den einzelnen und damit die Gesamtheit zur höchsten Leistung befähigt, und damit wiederum dem einzelnen und der gesamten Nation den höchstmöglichen Anteil an den Gütern des Lebens und der Nation in Aussicht stellt. Diese Gemeinschaft des Blutes und der Rasse muß selbstverständlich eine geordnete Gemeinschaft sein. Ein wild zusammengewürfelter Haufen, auch von artgleichen Menschen, ist noch lange keine Gemeinschaft. In dieser Sammlung von gleichgearteten Menschen muß – sagt der Führer – erst eine Ordnung nach Fähigkeiten, rassischer Eignung, erzieherischer Vollkommenheit soldatischer Tugenden, beruflicher Ertüchtigung herbeigeführt werden. Nur eine solche ausgerichtete Gemeinschaft ist eine soziale Gemeinschaft, und erst sie ist in der Lage, den Menschen Entwicklung und Fortschritt im sozialen Sinne zu ermöglichen.

Nationalsozialismus ist damit die göttliche und naturgebundene Voraussetzung, um den Sozialismus im höchsten und wahrsten Sinne zu verwirklichen, und die Synthese aus Nationalismus und Sozialismus, wie sie der Nationalsozialist verkörpert, ist alsdann das Ziel der Vernunft und der Einsicht des deutschen Menschen.

Die Geschichte des deutschen Volkes stellt im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende den Entwicklungsprozeß des deutschen Volkes dar. Um nun den gegenwärtigen Stand dieses Volkes beurteilen zu können und zu werten, kann und darf man keine Periode dieses Entwicklungsprozesses auslassen.

**Auch die scheinbaren Tiefen und Rückschläge der deutschen Geschichte sind doch letzten Endes wiederum notwendig gewesen, um Epochen der Höhe und des Glückes möglich zu machen. Wenn wir noch so sehr das liberalistische Zeitalter und seine schlechteste Abwandlung, den Marxismus, verurteilen, so müssen wir bekennen, daß ohne die Niederungen der vergangenen Jahrzehnte und des letzten Jahrhunderts die nationalsozialistische Wiedergeburt und der nationalsozialistische Aufstieg gar nicht denkbar und möglich gewesen wären.**

# Das Werden des vierten Standes

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts, kurz nach den Befreiungskriegen, offenbarte sich die Tatsache, daß Deutschland und seine Nation ein Volk ohne Raum waren. Der Bauernhof wurde allmählich zu klein, um seine Kinder ernähren zu können. Dieser Zustand wurde durch das napoleonische Erbgesetz im Westen unseres Landes, wo die Dichte der Bevölkerung am stärksten war, verdeckt. Napoleon ließ die Erbteilung bis in kleine und kleinste Grundstücke zu. So wurden die Höfe allmählich so weit unterteilt, daß eine Lebensmöglichkeit darauf einfach nicht mehr vorhanden war. Die Menschen des Westens, im Rheinland, Hessen, Pfalz, Baden und Württemberg, bis hinein nach Mitteldeutschland, fristeten nur noch ein kümmerliches Dasein auf einem viel zu klein gewordenen Grund und Boden. Deshalb kann man es nur als einen Fortschritt und ein Glück für das deutsche Volk betrachten, daß in dieser Zeit, wo der Boden für die Menschen zu klein wurde, die Dampfkraft erfunden wurde und damit die Industrialisierung Deutschlands eingeleitet werden konnte. Es mag wohl als ein Zufall erscheinen, daß diese an sich völlig voneinander unabhängigen Dinge sich dennoch ergänzten und nun die neugebauten Fabriken und Industriestädte die Menschen vom Lande, die ihren Unterhalt auf eigenem Grund und Boden nicht mehr hatten, übernahmen. Damit fand nun technisch und wirtschaftlich eine völlige Revolutionierung des deutschen Volkes statt. Die Menschen, die bis dahin jahrhundertelang auf ihrem eigenen Grund und Boden in den Dörfern und Kleinstädten verankert waren, wurden nun durch das Schicksal grausam entwurzelt und waren gezwungen, in einer völlig neuen und ihnen fremden Umgebung eine neue Gesellschaftsordnung zu bilden.

Das politische Deutschland von damals war ein Sammelbecken von Kleinstaaterei und schärfsten konfessionellen Gegensätzen. Während bisher der Grund

und Boden, in dem auch das Handwerk und der Handel verankert waren, das gemeinsame nationale Band gewesen war, fehlte für die neue Gesellschaftsordnung, die sich in den wild sprießenden Industriestädten bildete, jede gemeinsame Verbindung untereinander. Der Begriff Nation erschöpfte sich in Dynastien. Die Gegensätze aus wirtschaftlichen Interessen und aus konfessionellem Hader und aus Stammeseigenarten waren stärker als das gemeinsame Blut und die gemeinsame Rasse, da keiner vorhanden war, der auf dieses gemeinsame nationale Band aufmerksam machte.

Selbst das Bismarcksche Reich war politisch eine künstliche Konstruktion. Das Gefühl des gemeinsamen Blutes wurde in einigen wenigen Menschen lebendig, während es bei der großen Masse nur im Unterbewußtsein schlummerte. So war es denn möglich, daß trotz der Bismarckschen Reichsvereinheitlichung die Gegensätze durch Parteien, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände abgelöst werden konnten. Die Gegensätze verminderten sich nicht, sondern sie wurden jetzt erst recht zum politischen Prinzip erhoben. Der Staat, der sich immer mehr von der Bismarckschen Reichsidee entfernte und die soldatischen Tugenden der gemeinsamen Kämpfe von 1870 und 1871 vergaß, wurde allmählich nur noch ein Nachtwächterdienst, der mühsam das Auseinanderfallen in Interessentengruppen verhinderte.

**Der damalige Sozialismus, der in seinem Wortschwall und seinem Phrasengeklingel das deutsche Volk, ob Arbeiter oder Bürger, beherrschte, war letzten Endes doch sehr armselig, oberflächlich und dürftig. Ob Freund oder Feind, ob Anhänger oder Gegner, sie kannten weder das Wesen des Sozialismus, noch seine Wurzel, noch seine Ziele. Sie erschöpften sich in kleinlichen Lohnforderungen oder in Ablehnung derselben.**

Das gesamte sozialistische Wollen dieser Zeit ist so kläglich, daß man es einfach nicht mehr verstehen kann, wie sehr die Phrasen vom Sozialismus jahrzehntelang unser Volk beherrschen und bewegen konnten. Sie sprachen von sozialistischer Gemeinschaft und taten doch alles, um eine solche Gemeinschaft

zu verhindern. Sie sprachen von sozialistischer Entwicklung und ließen es zu, daß 7 Millionen Arbeiter und schaffende Menschen immer mehr durch Arbeitslosigkeit, durch Entwöhnung von der Arbeit und durch Vernachlässigung ihres Berufes dem erbarmungslosen Rückschritt anheimfielen. Sie sprachen von sozialistischer Freiheit, und es hat noch nie eine Zeit gegeben, in der die Menschen weniger von Sorgen, Nöten und Elend frei gewesen sind. Sie predigten zu gleicher Zeit Gleichmacherei und plärrten die Phrasen der französischen Revolution von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit nach. Sie verwarfen das Eigentum, obwohl doch letzten Endes alles Sein und Hoffen des deutschen Menschen im Eigentum wurzelt. Es genügte ihnen nicht, daß das harte Schicksal „Volk ohne Raum" die Menschen bereits vom Dorf in die Stadt geworfen hatte und sie damit entwurzelte. Sie trieben vielmehr diese Entwicklung noch weiter und predigten als erstrebenswertes Ziel die letzte Konsequenz dieser schrecklichen Entwicklung, die Verproletarisierung des gesamten Volkes. Sie wollten nicht eine sozialistische Ordnung, sondern ein anarchistisches Chaos. Sie liebten die Primitivität und stellten den Rückschritt als ihr letztes Ziel dar.

Aus allem ist es nicht zu verwundern, daß ihre Forderungen in Kleinheit und Niedrigkeit und Gemeinheit steckenblieben. Der Dreck und der Sumpf des Alltags, die menschlichen Unzulänglichkeiten und die menschlichen Schwächen, das war ihr Betätigungsfeld.

**Des Rätsels letzter Sinn war, daß ihr ganzer Sozialismus in kleinlichen und erbärmlichen Lohnforderungen steckenblieb.**

# Die Plutokraten

Sie, die sogenannten Sozialisten, die den Kampf gegen den Kapitalismus in allen Tonarten und mit allem Fanatismus gepredigt hatten, waren nun selber im Gelddenken verstrickt und beteten den Götzen Gold genau so an wie ihre Gegner, die liberalistischen Kapitalisten. Sie wandten dieselben Methoden an, in denen die Kapitalisten Meister waren. Auf die damaligen Führer der deutschen Arbeiterschaft und ihren Kampf gegen den Geldsack und seine Verteidiger konnte man wirklich das Wort anwenden: sie wollten den Teufel mit Beelzebub austreiben.

**Der Jude hatte es meisterhaft verstanden, den deutschen Arbeiter und den deutschen Unternehmer in den Tanz um das goldene Kalb einzureihen.**

Seine Weltanschauung, der Liberalismus, beherrschte das 19. Jahrhundert und steigerte sich nach dem Weltkrieg zu wahnsinnigen und aberwitzigen Orgien. Der Mensch und seine Fähigkeiten, die Arbeiter und ihre Leistungen, galten nichts mehr. Sie waren genau so ein Stück Ware wie Kaffee und Kattun, und man behandelte sie an den Aktienbörsen wie jede andere Ware auch. Es gab nur einen Wertmesser für diese Zeit, das war das Geld. Die Bank- und Börsenfürsten nannten sich selber die Aristokraten des Geldes. Sie errichteten genau so wie die Fürstenhäuser Dynastien. Und bald waren die Töchter Rothschilds vielbegehrte Partien für verarmte Prinzen und Fürsten, und die Söhne der Dynastie Rothschild konnten es wagen, um die Hand jeder europäischen Fürstentochter anzuhalten.

Geld ist Macht, Geld beherrscht die Welt! Die Goldbasis wurde von allen Völkern als die Grundlage ihrer Währungen anerkannt. Trotzdem dieses Metall für die Technik, für das Leben der Völker keinerlei Wert und Bedeutung besitzt, zur Herstellung irgendwelcher Bedarfsartikel völlig unbrauchbar ist, war

es dem Juden gelungen, durch seine Börsenmachenschaften ihm einen durch ihn bestimmten und festzusetzenden Wert zu verschaffen. Das Bankhaus Rothschild setzte jeden Morgen den Goldpreis selbstherrlich fest und bestimmte damit den Wert der Arbeit aller schaffenden Menschen in der Welt. Jedes Stück Arbeit wurde damit von einer jüdischen Zentrale bewertet, und durch diese geheimnisvollen Zauberformeln machte sich der Jude zum Herrn der Welt. Es kam so weit, daß selbst die Tat des Soldaten von diesem Wahn und Aberwitz beherrscht wurde. Nicht mehr die Tapferkeit und der Einsatz des Soldaten galten zur Entscheidung über Leben und Tod, über Sieg, Krieg und Niederlage, sondern allein das Geld und das Gold Rothschilds. Wem diese jüdischen Geldfürsten ihre Gunst liehen, dem fiel von vornherein der Sieg in den Schoß. Napoleon wurde von Rothschild auf die Knie gezwungen, und selbst Männer wie Bismarck und Moltke glaubten, nur mit Hilfe eines mächtigen Goldschatzes ihre Kriege und Siege erfechten zu können. Auch der Weltkrieg wurde letzten Endes durch die Geldmacht entschieden. Es war, als ob die Völker und Fürsten durch diesen Judenschwindel von der Weltherrschaft des Goldes und Geldes hypnotisiert waren. Keiner von ihnen wagte es über ein Jahrhundert lang, diese Zwirnsfäden einer jüdischen Teufelei zu zerreißen, sich davon unabhängig zu machen, diesen Hokuspokus des Juden aufzudecken, die Völker über die Wirklichkeit aufzuklären.

**Die Geldaristokratie herrschte über Fürsten, Völker, Wirtschaft und Kultur, über Krieg und Frieden, und das Wahnwitzigste und völlig Unwahrscheinlichste dabei war, daß auch die Arbeiterschaft und ihre Organisationen, die Gewerkschaften und die Parteien samt den Unternehmern, ihren Verbänden, in kürzester Zeit in völlige Abhängigkeit vom Juden und seinem Geld gekommen waren. Sie wollten die Geldherrschaft, den Kapitalismus vernichten. In allen ihren Reden, Zeitungen und Schriften predigten sie einen infernalischen Haß gegen den Kapitalismus, gegen den Geldsack. Sie fanden immer wieder neue Parolen, um die Massen gegen**

den Kapitalismus aufzuputschen. Sie kannten den gesunden Instinkt des arbeitenden Menschen, jedoch der Jude fing sie sehr bald ein, er warf sein Lasso und bannte sie in seine jüdische Fessel und verwandelte den ehrlichen Kampf des Arbeiters in das Gegenteil. Er bog die Spitze dieses gerechten Kampfes von seiner Brust, damit sie auf den anderen Teil des schaffenden Deutschlands, nämlich auf den Unternehmer, gerichtet war.

Bald standen sich Arbeiter und Unternehmer, die von Natur aus schicksalhafte Bundesgenossen sein müssen, die vom Schicksal dazu verurteilt sind, tagtäglich, von früh bis spät, zusammenarbeiten zu müssen, als unerbittliche Gegner gegenüber. Während beide gemeinsam den Kampf gegen das Finanzkapital, gegen die jüdischen Plutokratien, gegen deren Instrumente, die Börsen, die Banken und den Zins, hätten aufnehmen müssen, gelang es dem Juden, sie zu trennen und sie zu unerbittlichen Feinden und Gegnern zu machen.

Wir wissen es noch heute, wie die Millionäre Heymann, Cohn, Levy, und wie sie alle geheißen haben, an der Spitze der deutschen Arbeiterschaft standen. In Frankreich steht heute noch der Sohn des reichen Bankiers, der Jude Léon Blum, an der Spitze der französischen Arbeiterschaft, und in England ist der kleine, schwarzhaarige und krummnasige Jude Attlee der Führer der Labour-Party, einer der reichsten Männer des englischen Imperiums. Deshalb war es nicht zu verwundern, daß der an sich gerechte Kampf des deutschen Arbeiters, der nichts anderes wollte, als aus einer entwurzelten Masse, die durch die Tragik eines furchtbaren Geschicks aus dem Dorf in die Stadt geworfen worden war, wieder festen Boden unter den Füßen zu bekommen; wieder in seinem Volk und in seiner Nation verwurzelt zu werden, wiederum eine Heimat zu erhalten, in das Gegenteil verwandelt wurde. Es predigten die Plutokraten, daß gerade dieser Zustand der Entwurzelung, des Heimatlosen, das Ideal des Sozialisten sein mußte, denn diese Verproletarisierung der Masse sei ja die Voraussetzung, um die Solidarität des Weltproletariats aufzurichten.

Erst dann, wenn der Arbeiter der Nation völlig entwöhnt sei, wenn er sein Blut, seine Rasse, seine Geschichte, sein Volk, sein Vaterland vergessen und verleugnet hätte, erst dann sei er reif, den Weg in das Weltparadies des Weltmarxismus anzutreten. Der Marxismus war für diese Plutokraten, für diese Geldfürsten nur eine Abart ihrer liberalistischen Weltanschauung. Die Plutokraten beherrschten die Welt, das ist das Kennzeichen des gesamten 19. und des Beginns des 20. Jahrhunderts.

# Die nationalsozialistische Revolution

Revolutionen sind Umwälzungen im Leben der Völker und der Menschheit. Wenn die Entwicklung des Volkes in eine Sackgasse geraten ist, aus der es scheinbar kein Entrinnen mehr gibt, dann werden gesunde Menschen und gesunde Völker diesen Zustand zu zersprengen versuchen. Und es gelten dieselben dynamischen Gesetze, die auch sonst in der Natur zu Explosionen führen. Das Leben ist ein ununterbrochener Kraftquell, der immer von neuem Kraft und Energien aufspeichert, und wenn sie in dem normalen Gang der Dinge nicht verbraucht werden können, so werden sie so lange aufgespeichert, bis sie die äußeren Widerstände überwinden und sich dann einen neuen Ausweg suchen. Revolutionen sind immer Zeichen von Leben und Lebensenergien. Sie sind wie der Frühling in der Natur. Sie brechen das Alte und Faule und Ungesunde und geben dem Jungen und Gesunden neue Kraft und neue Energien. Revolutionen überwinden, wie die Märzstürme des Frühlings, Eis und Schnee, Kälte und Nebel und treiben alsdann Blüten und Knospen und junges Grün und neues Leben. Revolutionen sind die Voraussetzungen für große und gewaltige Epochen der Völker. Völker, die keine Revolutionen mehr ertragen können, sind alt und sterben ab. So haben wir Nationalsozialisten niemals Angst vor der deutschen Revolution gehabt, sondern wir haben uns nur gesorgt und gemüht, damit die an sich notwendige deutsche Revolution in vernünftige und richtige Bahnen gelenkt wurde.

**Aus dem verkrampften Zustand der Vor- und Nachkriegszeit, des 19. Jahrhunderts und des Anfanges des 20. Jahrhunderts, gab es kein Entrinnen mehr, das konnte man nicht durch Parlamentsreden, durch Kommissionen und noch so stundenlange Ausschußsitzungen lösen, die Fesseln des Juden um das Leben des deutschen Menschen und des deutschen Volkes waren zu mächtig, sie konnten nur durch eine revolutionäre**

**Tat gesprengt werden. Es war nur die große Gefahr, daß dieser Zustand des latenten Bürgerkrieges im Anarchismus und im Chaos endigen würde.**

Die Tat des Führers, die Gründung der NSDAP. und der unermüdliche und fanatische Kampf Adolf Hitlers und seiner Partei waren wirklich eine Tat fünf Minuten vor zwölf. Im letzten Augenblick verwandelte er die Revolution des Chaos und der Zerstörung, des Niederbruchs und des Unterganges in eine Revolution eines neuen deutschen Frühlings und eines neuen deutschen Lebens. Die nationalsozialistische Revolution ist das deutsche Wunder. Sie hat die Fesseln des Judentums, der Plutokratien, des Götzen Gold, des Kapitalismus gesprengt, ohne irgendwelche Kulturwerte des deutschen Volkes zu zerstören. Der Nationalsozialismus bahnte dem deutschen Volk eine Gasse in die Freiheit. Er führte Arbeiter und Unternehmer, Bauer und Bürger in Stadt und Land heraus aus der Sackgasse der Widersprüche und Gegensätze, der gegenseitigen Zerfleischung und Vernichtung und führte das gesamte Volk, ob Freund oder Gegner, auf eine lichte Höhe deutscher Geschichte.

# Die nationalsozialistischen Erkenntnisse der Vernunft und der Einsicht

Das Werk des Führers ist ein Werk der Erziehung. Behutsam und mit unendlicher Geduld führte Adolf Hitler sein Volk zu den ewigen natürlichen Wahrheiten des Lebens. Keine schwülstige Mystik und keine dialektische Propaganda und auch keine ausgeklügelte Zauberei und Gaukelei benutzt der Führer, um sein Volk dorthin zu führen, wohin er es bringen will. Einfach, klar und unzweideutig sind die Formulierungen seiner Reden. Der Führer ist ein Wahrheitsfanatiker und zeigt seinem Volk unerbittlich die Dinge so, wie sie sind. Er riß das deutsche Volk aus dem marxistischen und bürgerlichen Wunschland. Er öffnete ihm die Augen, er zeigte ihm die Wirklichkeit des Lebens, erbarmungslos sagt er dem Volk, daß keine Wunder geschehen, und daß kein Manna vom Himmel fällt.

**Alles, was sich die Menschen wünschen und erhoffen, wird ihnen nicht geschenkt, sondern alles, was sie zum besseren Leben, zur Fortentwicklung benötigen und ersehnen, müssen sie sich erkämpfen, erarbeiten und erobern.**

Mit der Zauberei der Parteien und ihrer Bonzen, die bei jeder Gelegenheit, vor allem aber vor einer parlamentarischen Wahl, das Mädchen aus der Fremde herbeizitierten und über ihre naiven Zuhörer das Wunderhorn ausschütten ließen, ist es nun endgültig vorbei. Der Führer zeigt das Leben so, wie es ist, und doch bleibt er der große Optimist aller Zeiten. Deshalb, weil er die Schwierigkeiten des Lebens kennt, ist er nun nicht ein Prediger des Pessimismus, im Gegenteil, er richtete ein Ideal auf, das da lautet:

**Deutscher Mensch, das Leben hat nur Sinn und Zweck, wenn es ein Leben der Arbeit ist. Die Arbeit kann hart und schwer sein, aber um so**

**mehr hast du dann das Recht, auch vom Leben zu fordern. Wer etwas leistet, ist verpflichtet, auch Forderungen an das Leben zu stellen. Arbeit, Pflicht und Leistung auf der einen Seite sind die Voraussetzungen, um vom Leben Schönheit, Kultur, Freude und Erholung zu verlangen. Schön heißt nicht bequem sein, und Schönheit bedeutet nicht allein die Sonnentage des Lebens, sondern wir Nationalsozialisten nehmen das Leben so, wie es ist. Wir wissen, daß auf Schnee, Eis, Gewitter, Donner und Hagel Sonne und Licht und Schönheit und Freude folgen. Die Vernunft ist unser oberstes Gesetz, sie kommt aus der Erkenntnis der Dinge und der Wahrheiten. Die Vernunft ist das Produkt aus Instinkt und Verstand, und beide sind Faktoren unserer Rasse.**

Wir aber sollen nicht allein den Instinkt schärfen, sondern auch den Verstand, um beurteilen zu können, ob unser instinktives Empfinden richtig oder falsch war.

Deshalb sagen wir:

1. Die Voraussetzung jeglichen Fortschritts und jeglichen Lebens überhaupt ist die nationale Gemeinschaft. Sie ist von Gott gegeben auf Grund unserer Rasse und unseres Blutes. Sie ist unzerstörbar und ewig, und der Nationalsozialist verlangt von jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau, von jung und alt, daß er ein fanatischer Hüter dieser Gemeinschaft ist.

2. Das Zusammenwohnen und das Zusammenleben von Menschen, auch wenn sie art- und rassegleich sind, ergibt erst eine brauchbare Gemeinschaft, wenn diese Menschen geordnet, ausgerichtet und organisiert sind. Die nationalsozialistische Gemeinschaft ist aufgebaut auf Fähigkeit, Leistung und Können, auf Opfer, Einsatz und Hingabe, auf Tapferkeit, Mut und Glauben.

3. Diese große auf nationalsozialistischem Grundsatz ausgerichtete Gemeinschaft ist sich bewußt, daß die Arbeit erst dann einen Ertrag und einen Erfolg hat, wenn sie vor den Zugriffen feindlicher Neider und Gegner bewahrt und verteidigt ist. Deshalb führt die nationalsozialistische Gemeinschaft neben dem Symbol der Arbeit das Symbol des Kampfes: Das Schwert!

4. Der Nationalsozialist weiß, daß alles handwerkliche Können und alle Klugheit des Kopfes nichts bedeuten oder doch letzten Endes verdorren und vertrocknen müssen, wenn sie nicht immer wieder durchpulst, gehoben und getrieben werden von einem heiligen Feuer des Glaubens, des Glaubens an notwendige Ideale des Volkes und unserer Nation.

5. Aus der Erkenntnis dieser Wahrheiten schöpft der Nationalsozialismus die Freude des Lebens. Wir bejahen das Leben, und wir wollen leben, und weil wir leben wollen, huldigen wir dem Kampfe. Weil wir wissen, daß alles Große niemals geschenkt wird, setzen wir uns ein, ringen wir um den Erfolg. Wir glauben nicht an den Zufall und an die Willkür, für uns ist das Glück der Lohn des Himmels für den Tapferen, den Fleißigen, den Einsatzbereiten und den Kämpfer.

6. Wir sind Idealisten. Wir unterscheiden uns damit von jenen Phantasten, die auch wohl Lehren und Ideen aufstellen, aber niemals den Mut haben, sie zu verwirklichen. Der Idealist kennt keinen anderen Gedanken, als seine Idee in die Tat umzusetzen. Jedoch weil wir Idealisten sind, glauben wir auch an den Wert der Materie, und wir wissen, daß die Voraussetzung zu allem höheren Leben für jede Art von Kulturfortschritt und Schönheit die materiellen Dinge des täglichen Lebens sind. Deshalb

7. verabscheuen wir nicht einen Materialismus, der gesund und vernünftig ist, sondern wir fordern und verlangen, daß der deutsche Mensch den Willen hat, sich materielle Dinge des Lebens dienstbar zu machen. Wir glauben, daß es zu den Schönheiten des Lebens gehört, daß der Mensch gesund lebt, sich ordentlich und vernünftig kleidet, in schönen und gesunden Wohnungen lebt, an den kulturellen Dingen des Lebens, wie Theater, Musik und Kunst, teilnimmt, durch Eisenbahn, Schiffe, Automobile Land und Leute der Welt kennenlernt. Mit einem Wort, wer etwas leistet — und das tut der deutsche Mensch —, der hat auch das Recht, von der Welt und dem Leben seinen Lohn dafür zu fordern.

# Der Endkampf des Nationalsozialismus mit den Plutokratien

Der Nationalsozialismus ist die Lehre der natürlichen Gesetze der Vernunft und der Einsicht, die Lehre der Leistungen und der Gerechtigkeit, die Lehre der Lebensbejahung und der Lebensfreude, die Lehre der Gemeinschaft und der natürlichen Werte, mit einem Wort, der Nationalsozialismus stellt in den Mittelpunkt seines Denkens den Menschen, seine Fähigkeit, sein Können, sein Glück und seine Schöpfungen, die menschliche Kultur, Schönheit und Würde des Lebens.

Die Plutokratie ist die Herrschaft des Geldes und Goldes, die Unterdrückung und Knechtschaft der Menschen, die Umkehrung aller natürlichen Werte und Ausschaltung der Vernunft und der Einsicht, das mystische Dunkel des Aberglaubens und des menschlichen Wahn- und Aberwitzes, die Gemeinheit menschlicher Triebhaftigkeit und Brutalität, mit einem Wort, die Vernichtung jeglicher menschlicher Ordnung und menschlichen Lebens. Diese beiden Welten stehen sich als unerbittliche Feinde gegenüber, zwischen ihnen gibt es keinen Kompromiß und keinen Ausgleich. Wer das eine will, muß das andere hassen. Wer sich dem einen verschrieben hat, muß das andere vernichten. Hier gibt es wirklich nur ein entweder — oder. Entweder siegt die eine Welt, dann muß die andere ausgerottet werden, oder die andere Welt siegt, dann wird die erstere zusammengeschlagen. Der deutsche Mensch muß wissen, daß dieser Kampf mit den Mächten des Geldes, der Finsternis und des Wahnsinns ein Kampf auf Leben und Tod ist. Je klarer dem deutschen schaffenden

Menschen diese Unerbittlichkeit vor Augen steht, um so mehr wird er die Feigheit in seinem eigenen Herzen ausrotten und er wird die Feigen aus seinen Reihen verbannen.

Hier gibt es keine Halben und keine Lauen, das Schicksal stellt dich vor die unerbittliche Frage: Wenn du deutscher Mensch leben willst, muß die Macht des Kapitalismus und des Geldes gebrochen werden.

Wir haben diesen Kampf bereits 1914 begonnen. Im Weltkrieg stand dieses Schicksal unbewußt vor uns. Es war niemand da, der es uns zum Bewußtsein brachte, infolgedessen waren wir unterlegen. Wir kannten unsere Gegner nicht, wir kannten damit auch seinen Kampf und seine Waffen nicht. Der deutsche Mensch ist nicht unterlegen, weil seine Soldaten unterlegen gewesen wären. Damals, im großen Weltkrieg, haben wir mit einem unsichtbaren Gegner ringen müssen, dessen Wesen und Eigenart, dessen Gemeinheit und Grausamkeit wir nicht kannten. Und erst die schweren Schläge, die Not und das Elend der Nachkriegszeit, der grausame Hunger, die hoffnungslose Zeit der Arbeitslosigkeit brachten uns zur Besinnung, und nun erstand uns Deutschen ein Führer, der uns die Augen öffnete, der alles Unwesentliche beiseiteschob, der uns das Wesentliche des Kampfes aufzeigte und der damit kristallklar unser Schicksal vor uns stellte, Adolf Hitler!

Erinnern wir Nationalsozialisten uns des inneren Kampfes mit den Mächten der Plutokratie. In dem Augenblick, wo man den Juden erkannt und die Mächte des Geldes und Goldes bewerten und abschätzen konnte, war der Kampf auch schon gewonnen. Der Jude ist nicht klug und intelligent, und der Jude an sich, sobald man ihn erkannt hat, ist keine Gefahr mehr. Dies gilt noch mehr für seine Trabanten und Helfershelfer. Mit den rein jüdischen Parteien und ihren bezahlten Subjekten und Organisationen, wie es die marxistische und Zentrumspartei waren, wurden wir an sich leicht fertig. Sobald man den Juden in seiner häßlichen Grimasse dem Volk zeigen kann, nimmt man ihm

jede Kraft. Der Jude ist nur stark in der Tarnung, dann, wenn er sich hinter irgendeiner Phrase und hinter einem Wortschwall verbergen kann. Losgelöst von allem, ist der Jude ein leicht zu bezwingender Gegner. Das zeigte uns der innere Kampf. Nicht die von jüdischen Parteien und die vom Juden Abhängigen waren es, die uns den inneren Kampf um die Macht in Deutschland so schwer gemacht haben, sondern es war vielmehr jene feige, zu jedem Kompromiß bereite, träge, bürgerliche und proletarische Masse, die sich in einer Unzahl von kleinen Parteien, wie z. B. der Wirtschaftspartei, der Christlich-Sozialen, der Bauernpartei usw., zusammenfanden, uns den inneren Kampf so schwer machte. Sie stellten sich immer wieder vor den Juden. Auch sie behaupteten, ihn abzulehnen, jedoch waren sie nie bereit zu kämpfen, sondern ihre Feigheit und Trägheit geboten ihnen jenes Geschwätz von bürgerlicher Ruhe und Ordnung. Erst nachdem wir in einem zähen und unerbittlichen Kampf diese Mittelschicht, die sich zwischen den Fronten bewegte, zerschlagen hatten, war es leicht, die gegnerische Front zu zertrümmern und die Macht in Deutschland zu erobern.

Nun frage ich euch, schaffende deutsche Menschen, hat der Nationalsozialismus sein Wort gehalten, haben wir den Kapitalismus zerschlagen oder nicht? Wer wollte behaupten, daß die Banken und Börsen in Deutschland noch eine Macht haben, wo sind jene früher unüberwindlich scheinenden Geldfürsten, die mit ihrem Zins die gesamte deutsche Wirtschaft beherrschten und bestimmten? Welche Bank wollte es wagen, aus reiner Profitgier einen Betrieb schließen zu wollen, ja, selbst welcher Unternehmer könnte es im nationalsozialistischen Deutschland wagen, seine Belegschaft auszusperren, wenn es ihm paßte? Alles das ist im nationalsozialistischen Deutschland unmöglich geworden. Die Macht des Geldes ist gebrochen, das Geld ist für uns ein notwendiges Verkehrsinstrument geworden, um die Ware über dieses Verkehrsmittel, genannt Geld, vom Produzenten zum Konsumenten zu bringen. Bei uns gelten nur die Arbeit und ihr Träger.

Ich will in diesem Zusammenhang an all die vielen sozialen Errungenschaften, wie Kraft durch Freude, Winterhilfswerk, Berufswettkampf, Mutter und Kind, Leistungskampf der deutschen Betriebe, Volksgesundheit, NSV. und vieles, vieles andere mehr, gar nicht erinnern. Allein die Lehrwerkstätten wären in der Lage, das Gesicht des schaffenden Deutschen gegenüber früher restlos zu verändern und zu verschönen. Ich weiß und ich verspreche es euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, allen schaffenden deutschen Menschen: Die mir vom Führer übertragene Altersversorgung wird das größte soziale Werk aller Zeiten werden. Der Kampf hat sich gelohnt, die Plutokratie ist in Deutschland vernichtet, der Götze Gold ist vom Thron gestürzt, der Jude aus unserer Politik, Wirtschaft und Kultur völlig ausgeschaltet. Die räumliche Zusammenfassung des Judentums in unserem Großdeutschen Reich in ein Reichsgetto ist nur noch eine Frage der Zeit. Die Banken und Börsen sind zum Diener des Volkes geworden. Die Betriebsgemeinschaft zwischen Arbeiter und Unternehmer ist keine Phrase mehr, sondern eine unumstößliche Tatsache geworden.

**Ich frage euch, schaffende Menschen, weiter, ist nun Deutschland durch all diese Errungenschaften ärmer und häßlicher geworden, ist sein Ansehen in der Welt geringer als früher oder ist nicht vielmehr folgendes wahr:**

**Deutschland ist durch die nationalsozialistischen Erfolge schöner und besser geworden. Es lebt, wohnt und arbeitet sich im neuen Deutschland für jeden deutschen Menschen besser und gesünder als früher. Die Errungenschaften des Nationalsozialismus machen sich bei dem einzelnen Menschen in seinem täglichen Leben bemerkbar, und was nun das Ansehen und die Macht Deutschlands von heute gegenüber dem früheren Deutschland anlangt, so ist das heutige Deutschland ein Reich voll Macht und Größe. Es nennt die stärkste und größte Wehrmacht der Welt sein eigen. Politisch und völkisch war noch nie eine solche Einheit in deutschen Landen vorhanden, und machtpolitisch gibt es in der Welt keinen Staat der Gegenwart, der**

sich mit dem Großdeutschen Reich messen könnte, ja, wir sind davon felsenfest überzeugt, daß die militärische, wirtschaftliche und politische Macht unseres Deutschen Reiches stärker ist als die englische und französische zusammen.

Ebenso können wir sagen, daß dieser gewaltige Aufstieg in den letzten sieben Jahren Deutschland nicht etwa in der Welt isoliert hat, sondern Deutschland hat heute mächtige Freunde und Verbündete. Zur Zeit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus war Deutschland der Spielball und das Aschenbrödel aller Mächte der Welt, mißachtet und verachtet, und heute hat Deutschland mächtige und große Freunde. Der Führer kann von sich schon behaupten, der Nationalsozialismus übernahm in der Innen- und Außenpolitik einen völlig bankrotten, ohnmächtigen, zerrissenen und verelendeten Staat und machte daraus innerhalb von sieben Jahren kraft der nationalsozialistischen Grundsätze ein Reich der Größe, Macht und Schönheit.

Wenn wir auch die Macht der Plutokraten in unserem Lande gebrochen haben und damit unser Volk befreiten und zur Entwicklung und zum Fortschritt führten, so wissen wir doch, daß die Mächte der Plutokratien, die Macht des Juden und seines Goldes in der übrigen Welt noch nicht gebrochen sind. Gewiß, befreundete Staaten, besonders das faschistische Italien, sind den gleichen Weg mit ebenso großem Erfolg gegangen, jedoch in London und Paris und in New York sitzt der Jude zu Haufen, dort hält er die Macht über die Völker noch unumschränkt in seiner Hand. In der City von London, in der Bank von Frankreich und in den mächtigen Trusten von Nordamerika hat der Jude seine starken Bastionen ausgebaut. Dort sind seine Burgen von Gold, bewaffnet mit goldenen Kugeln, und er läßt dieses Gold rollen. Damit besticht er die verantwortlichen Führer dieser Völker.

Chamberlain, Churchill, Baldwin, Eden und Duff Cooper, Stanley, Elliot, Reynaud, Daladier und alle anderen werden vom Juden bezahlt und sind seine

käuflichen Subjekte. Sie werden von den Juden wie öffentliche Dirnen ausgehalten. Dorthin rollen die goldenen Kugeln des Juden, und in allen Kabinetten und verantwortlichen Stellen hat er seine jüdischen Aufpasser sitzen. Ich erinnere nur an den Juden Georges Mandel, der schon unter Clemenceau jenen unheilvollen Einfluß hatte. Dieser Jude Georges Mandel ist auch heute noch da, er beherrscht genau so wie damals, vielleicht noch mehr, das gesamte französische Kabinett und seine Machthaber. Diese jüdische Front hat es nun fertiggebracht, durch Lüge, Hetze und Verleumdung, durch Schwindel und Betrug, durch Bestechung und Bezahlung die Völker Englands und Frankreichs gegen das nationalsozialistische Deutschland in den Krieg zu hetzen. Gott sei Dank ist dem Juden das teuflische Spiel der Einkreisung nicht gelungen, dort, wo schwache Ansätze – wie in Polen und Norwegen – vorhanden waren, sind sie bereits vernichtet worden, und so wird es jedem ergehen, der sich leichtfertig in das Kampffeld zwischen dem Juden und dem nationalsozialistischen Deutschland hineinbegibt. Die so ersehnte Ausweitung des Kampfes auf die übrigen Neutralen ist dem Juden nicht gelungen. Polen ist nicht mehr, und Norwegen hat seine zweifelhafte Haltung teuer bezahlen müssen. Dieser außenpolitische Kampf spielt sich im Grunde genommen genau so ab wie der innerpolitische Kampf mit dem Juden.

**Während Frankreich und England die großen Judenparteien sind, wie wir sie im Innern beim Zentrum und der SPD. kennengelernt haben, so spielen viele dieser Neutralen – selbstverständlich ausgenommen unsere Freunde in Italien und auf dem Balkan – die Rolle jener kleinen bürgerlichen Parteien, von denen ich oben sprach, die sich in den Dienst des Juden begeben, ohne es selber zu wollen. Hätte Norwegen es nicht zugelassen, daß England im Dienste der Juden seine Neutralität mißbraucht und verletzen konnte, indem es in seinen Gewässern Minen legte, so wäre es nicht von seinem jetzigen Schicksal ereilt worden. Jedoch war es ein nackter Akt der Selbsterhaltung und Selbstbehauptung, diesem schändlichen Spiel Englands das Handwerk zu legen.**

Nun ist das Vorfeld zum Endkampf zwischen Frankreich und England einerseits und dem nationalsozialistischen Deutschland andererseits soweit bereinigt. Die Einkreisung, die mit Polen begann, ist nicht mehr. Polen selber ist vernichtet. Die Ausweitung des Krieges nach Norden ist ein für allemal vorbei. Frankreich und England müssen sich, wenn sie weiter die Fahne des Juden und das Panier der Plutokraten hochhalten wollen, selber zum Kampf stellen, denn vor den übrigen Neutralen auf dem Balkan steht eine mächtige Wehr, die es England und Frankreich verbietet, mit den Staaten des Balkans dasselbe Spiel zu treiben, das sie mit Norwegen getrieben haben, nämlich das faschistische Italien.

**Herr Duff Cooper hat noch im Jahre 1938 einem deutschen Beobachter erklärt: „Ich glaube, daß es einen Krieg zwischen Ihrem Land und England geben wird, jedoch hoffe ich, daß England nur einen geringen Blutzoll zu tragen haben wird. Ich würde dagegen sein, daß englische Soldaten auf dem Schlachtfeld geopfert würden, denn der Aderlaß des Weltkrieges war zu stark und ist heute noch nicht überwunden. Deshalb darf nicht England seine Soldaten kämpfen lassen, sondern ich hoffe, daß wir genügend Söldner finden, um diesen Kampf austragen zu können."**

So ist die Meinung des Plutokraten Duff Cooper. Rücksichtslos und brutal spricht er das aus, was jeder Engländer denkt. Jedoch das Schicksal hat es anders gewollt. England muß nun antreten, die Hauptlast des Krieges wird auf England lasten. Das Schicksal gestattet es ihm nicht, sich in Ruhe in die schottischen Berge, in die seit Jahrhunderten sicheren Seeräubernester Firth of Forth, Scapa Flow und Shetlandinseln zurückzuziehen. Im Gegenteil, dadurch, daß es dem Führer in seiner Kühnheit gelungen ist, die norwegische Küste zu besetzen, ist es gerade in diesem Teil des englischen Reiches mit der Ruhe vorbei.

England wird kämpfen müssen. Wenn es im Weltkrieg bereits nach Meinung Duff Coopers ein Übermaß an Opfern gebracht hat, so werden die

Opfer des Weltkrieges ein Kinderspiel gegenüber den Opfern sein, die England in dem gegenwärtigen Krieg bringen muß.

Wir Deutsche kennen die Unerbittlichkeit dieses Kampfes. Wir sind seit 20 Jahren als Nationalsozialisten durch die Unerbittlichkeit unseres nationalsozialistischen Kampfes gegen die Plutokratie und gegen den Weltkapitalismus hart geworden. Wir sind von Kampf zu Kampf kompromißloser geworden.

Erstens wissen wir, worum dieser Kampf geführt wird, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sind sich über die Hintergründe und die Ursachen dieses Krieges völlig im klaren. Die Partei wird nicht müde werden, die Gründe dieses Kampfes immer wieder dem deutschen Menschen einzuhämmern, und

zweitens, wir sehen das Hochziel unseres Kampfes, wir kennen die Freiheit, die uns dieser Kampf nun endgültig bringen soll.

**Weil wir die Schande und die Niederlage von Versailles bis zur Neige ausgekostet haben, können wir Deutsche die Freiheit so recht einschätzen und bewerten. Diese Freiheit lautet: Vernichtung des Kapitalismus, Ausrottung der Plutokratie, und damit die Voraussetzung schaffen, daß ein sozialistisches Deutschland gebaut werden kann.**

**Frankreichs und Englands Macht wird gebrochen werden, das wissen wir, und der Jude wird seine Positionen in London und Paris aufgeben müssen, und damit wird Europa frei von diesem ewigen Blutsauger der Menschheit werden.**

**Der Führer sprach: „Es ist ganz klar, daß ich jetzt nur an den Sieg denke, alle meine Gedanken kreisen um den Krieg und um die Mittel und Wege, um diesen Krieg für Deutschland zu einem sieghaften und glücklichen Ende zu bringen. Aber nach dem Siege kenne ich dann nur noch eine Aufgabe, und die lautet: Ich werde ein sozialistisches Reich gründen, ich werde den Sozialismus in Deutschland vollenden, und ich werde damit dem deutschen Arbeiter seine Heimat und sein Vaterland zurückgeben."**